

## Publizieren ist nicht genug

Abstract 1.2: Alexander Wagner (DESY)

Im "Einreichungsprozess" erfassen traditionell Wissenschaftler die primären Metadaten ihrer Artikel, welche von Verlagen durch einige weitere Daten (Volume, Seiten, DOI etc.) ergänzt werden, die eine genaue Identifikation und Zitation der jeweiligen Publikation erlauben.

Zahlreiche neue Anforderungen v.a. aus den Bereichen Reporting und Evaluation führen dazu, dass diese reinen Verlagsmetadaten nicht mehr ausreichen um die komplexen Anfragen zu beantworten. Das führt i.d.R. zu einer erneute Erfassung der Publikationen in speziellen Nachweissystemen (Publikationsdatenbanken) und die Anreicherung der Metadaten. Da die Publikation auf diese Weise von deren Nachweis entkoppelt wird stellt sich bereits hier sich das Problem des (hinreichend) Vollständigen Nachweises, resultierend in einem z.T. immensen manuellen Rechercheaufwand an den Einrichtungen, an denen diese Publikationen entstanden sind. Häufig erfolgt zusätzlich eine dritte Erfassung zur Darstellung der Inhalte in den Repositorien.

Der Nachweis in Fachdatenbanken, kommerzieller wie nichtkommerzieller Natur, erfolgt i.d.R. wiederum aus Verlagsdaten. Hier fehlen also alle in den Publikationsdatenbanken der Einrichtungen aufwändig nachgepflegten Werte wie z.B. Projekt-, Instituts- oder Personenzuordnungen. Somit ist die Darstellung der Ergebnisse sowohl für Wissenschaftler, aber v.a. Einrichtungen Förderer häufig nicht optimal.

Auch auf Verlagsseite führen die derzeitigen Prozesse v.a. im Licht APC-basierter Modelle häufig zu Problemen. So liegen Daten zur Fakturierung falsch oder unvollständig vor und eine einzeltransaktionsbasierte Abrechnung ist aufwändig und teuer.

Ausgehend von den notwendigen Daten und einem optimierten Prozess geht der Vortrag der Frage nach, wie man durch möglichst einfache Änderungen an den derzeitigen Prozessen einen Mehrwert für alle beteiligten schaffen kann. Hierbei wird auf Ergebnisse der Allianz Ad-Hoc-AG "OpenAccess Gold" aus den Arbeitspaketen 1 ("Positionen zur Schaffung eines wissenschaftsadäquaten Open-AccessPublikationsmarktes") und 4 ("Infrastruktur und Workflows für die Speicherung von Gold-OA-Publikationen auf Repositorien") zurückgegriffen.